Der Antrag wurde ohne Gegenstimme angenommen.

(Ulrich Graf von Hardenberg, Kreisjägermeister Landkreis Peine)

Im Jagdjahr 2011/2012 wurden im Kr. Peine 4, im Jagdjahr 2010/2011 noch 13, davor 2009/2010 4 Rebhühner erlegt. Im o.a. Zeitraum wurden 6 Vögel als Fallwild erfasst.

Herausgeber: Für die Auskünfte danke ich dem Kreisjägermeister vielmals. Über den langen Rebhuhnkonflikt s. zurückliegende Jahrgänge der BzNN.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 65 (2012): 53-55

Zur aktuellen Verbreitung der Furchenbiene *Halictus sexcinctus* (FABRICIUS, 1775) in Niedersachsen (Hymenoptera: Apidae)

von

Reiner Theunert

Summary

The bee *Halictus sexcinctus* was first observed in Lower Saxony in 1995 and seems to be spreading in the eastern part. All records are presented and the actual distribution is discussed.

1 Einleitung

Die Furchenbiene *Halictus sexcinctus* gehört möglicherweise zu den Arten, die in Ausbreitung begriffen sind. Im Gegensatz zu der nahen verwandten Art *Halictus scabiosae*, die seit Beginn der 1990er Jahre von Süden her weite Teile Deutschlands besiedelt hat und dabei im Norden das Wesertal erreichte (vgl. FROMMER & FLÜGEL 2005), ist *Halictus sexcinctus* nicht so großräumig vorgedrungen. Sie gelangte offenbar von Osten her nach Niedersachsen. WESTRICH (1989) vermerkt lapidar, dass die Art in Westdeutschland keine Verbreitungsgrenze habe. Damals war sie für Niedersachsen jedoch nicht nachgewiesen. Weiter nördlich wurde sie allerdings schon 1940 bei Hamburg und 1952 bei Lübeck gesehen, in den folgenden Jahrzehnten in Schleswig-Holstein aber nicht mehr (VAN DER

SMISSEN 2001; vgl. neue Funde in der Region um Lauenburg/Holstein in VAN DER SMISSEN 2010).

2 Liste der niedersächsischen Funde

Halictus sexcinctus ist in Niedersachsen erstmals 1995 nachgewiesen worden (pers. Mitt. Wolfgang Kribbe). Seitdem wurde sie an weiteren acht Orten festgestellt. Alle Fundorte befinden sich auf Sandböden im östlichen Teil Niedersachsens. Besiedelt sind die naturräumlichen Regionen Lüneburger Heide, Wendland und Weser-Aller-Flachland. Im Süden wird bei Peine und Braunschweig die Grenze zu den Börden Niedersachsens erreicht.

- Meninger Heide, 2.9.2004, MTB 2725/4, leg. R. Theunert,
- Elbniederung bei Laasche, 25.5.2009, MTB 2934/4, leg. R. Theunert,
- Celle-Westercelle, 3.8.1995, MTB 3326/3, leg. W. Kribbe,
- Okerdüne bei Dalldorf, seit 1998, zuletzt 20.5.2011, MTB 3528/1, leg. R. Theunert,
- Kiesgrube westlich Wipshausen, 5.8.2011, MTB 3628/1, leg. R. Theunert,
- Kiesgrube südlich Wense, 31.8.2009, MTB 3628/1, leg. R. Theunert,
- Kiesgrube nördlich Bortfeld, 26.6.2008, MTB 3628/3, leg. R. Theunert, Vorkommen durch die Errichtung einer sog. Marina inzwischen vernichtet,
- Schunterniederung östlich Hondelage, 22.5.2012, MTB 3629/4, leg. R. Theunert,
- Sandmagerrasen „Neues Land“ Braunschweig, 22.8.2011, MTB 3729/1, leg. R. Theunert.

3 Diskussion

Halictus sexcinctus war bis in die 1990er Jahre hinein noch nicht in Niedersachsen nachgewiesen. THEUNERT (1994) nennt sie nicht. Bei THEUNERT (2003) sind die ersten Nachweise (Celle und Dalldorf) in einer Karte dargestellt. Den Fundort „Meninger Heide“ erwähnen HELMREICH & THEUNERT (2005). Dort ist überdies ein Weibchen abgebildet. Weitere niedersächsische Funde sind in der Fachliteratur nicht enthalten.

Mit Blick auf die in den letzten Jahren beobachteten Exemplare stellt sich die Frage, ob die Art zuvor schon an den Orten vorhanden war, ob es sich um Neubesiedlungen aus nahen Vorkommen handelt oder ob die Funde auf eine Arealerweiterung hinweisen. Der Verfasser bejaht die Arealerweiterung. Ostniedersachsen wäre demnach aus den stärker kontinental geprägten Teilen Ostdeutschlands besiedelt worden.

In der Kiesgrube bei Wense im Landkreis Peine hat der Verfasser in der ersten Hälfte der 1990er Jahre die Wildbienenfauna ziemlich gründlich erfasst. *Halictus sexcinctus* als verhältnismäßig große Art (die Weibchen sind zumeist 14 bis 15 mm, die Männchen 13 bis 16 mm lang) wäre damals bestimmt aufgefallen, wäre sie dort gewesen. Es gab viele offene Sandstellen, die zum Nisten geeignet gewesen wären. Seitdem sind viele Gehölze aufgelaufen. Offene, von der Sonne beschienene Sandstellen gibt es nicht mehr. Eine Erkundung im Jahr 2009 erbrachte aber sofort den Nachweis mehrerer Weibchen, die unter überhängenden Zweigen im Halbschatten einer nur wenig bewachsenen Sandstelle nisteten.

Zur Wildbienenfauna des Sandmagerrasens „Neues Land", nahe des Braunschweiger Zentralfriedhofes gelegen, erstellte der Verfasser 2006 ein Gutachten. Das Gebiet wurde hierfür intensiv untersucht. *Halictus sexcinctus* wäre wie bei Wense bestimmt aufgefallen, wäre sie vorgekommen. Fünf Jahre später wurde der Sandmagerrasen noch einmal aufgesucht. Prompt wurde die Art gesehen.

Beides weist darauf hin, dass die Art zuvor nicht übersehen wurde. Mehr noch: Der Verfasser hat in den 1990er Jahren die Wildbienenfauna auf sandigen Böden im Osten Niedersachsens mindestens so intensiv wie nach der Jahrtausendwende erkundet, aber vor 2000 fiel ihm *Halictus sexcinctus* nur an einem Ort auf, danach an sieben weiteren. Im Zuge der angenommenen Arealerweiterung scheint sich die Art im Osten Niedersachsens zu etablieren.

4 Literatur

FROMMER, U. & FLÜGEL, H.-J. (2005): Zur Ausbreitung der Furchenbiene *Halictus scabiosae* (Rossi, 1790) in Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Hessen (Hymenoptera: Apidae). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins 30: 51-79.

HELMREICH, C. & R. THEUNERT (2005): Hervorhebenswerte Stechimmenfunde aus dem östlichen Niedersachsen (Hymenoptera), Folge II. – Beitr. Naturk. Niedersachsens 58: 2-6.

THEUNERT, R. (1994): Kommentiertes Verzeichnis der Stechimmen Niedersachsens und Bremens (Insecta: Hymenoptera Aculeata). – Ökologieconsult-Schriften 1: 1-112.

THEUNERT, R. (2003): Atlas zur Verbreitung der Wildbienen (Hym.: Apidae) in Niedersachsen und Bremen (1973-2002). – Ökologieconsult-Schriften 5: 24-334.

VAN DER SMISSEN, J. (2001): Die Wildbienen und Wespen Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Band III. – Flintbek. S. 84-138.

VAN DER SMISSEN, J. (2010): Abschließender Beitrag zur Stechimmenfauna des mittleren und südlichen Schleswig-Holstein, angrenzender Gebiete in Mecklenburg und Niedersachsen sowie einige Nachweise aus anderen Bundesländern (Hymenoptera Aculeata: Apidae, Chrysididae, „Scolioidea", Vespidae, Pompilidae, Sphecidae; Hymenoptera Symphyta: Xiphydriidae, Trigonalyidae). – Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V. 43: 255-355.

WESTRICH, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. Spezieller Teil. – Stuttgart. S. 432-972.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6, D-31249 Hohenhameln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: Zur aktuellen Verbreitung der Furchenbiene Halictus sexcinctus (FABRICIUS, 1775) in Niedersachsen (Hymenoptera: Apidae) 53-55